

Ein Junggeselle in Fleisch und Blut !  
 Die Braut zur Seite steht ihm gut !  
 Doch unser Schreiber schön und fein  
 Will trotzdem Junggeselle sein,  
 Nachdem man aus dem Eheleben  
 Manch schönen Rat ihm hat gegeben  
 Von Glück und Lieb' und Seligkeit,  
 Die in sich hat die Weiblichkeit.  
 Echte Sehnsucht, süßes Hoffen,  
 Davon scheint Schreiber noch nicht betroffen.  
 Deine Reue wird lang und Dein Schreck ungeheuer,  
 Wenn wieder Du zahlen mußt Junggesellensteuer !  
 Viel Arbeit erspart Dir das Eheleben;  
 Hierzu will ich Dir ein Beispiel geben:  
 Ich seh', Du isst so gern ein Huhn  
 Und mußt das Braten selber tun.  
 Hätt'st Du 'ne liebe, kleine Frau,  
 Die wüßte sicher ganz genau,



(Schluss)

Hast 12 Mal besucht  
 Die Entbindungsanstalt,  
 Dann ist es wohl Zeit,  
 zu machen Halt.  
 Bedenke, durch reichen  
 Kindersegen  
 wirst steuerfrei Du  
 das ganze Leben.  
 Draus hoffen wir alle,  
 dass über's Jahr  
 Verheiratet Du bist,  
 nich' wah', nich' wah'!!

Nich' wah'!

So innig, zärtlich sie Dich liebt',  
 Wie man Dir Hühnerbraten gibt.  
 Durch sie Du so Dich gründlich stärkst,  
 Was bald Du selber an Dir merkst.  
 Hollywood tatest Du einmal besuchen;  
 Gelegenheit gab's dort, es zu versuchen,  
 Eine Schauspielerin Dir anzueignen  
 Und Freude durch Heirat ihr zu bereiten.  
 In Reno warst Du auch dann gleich,  
 Der Stadt an Ehescheidung reich;  
 Hier kostet es nur zwei Mark fünfzig:  
 Gleich bist Du Deiner Frau verlustig.  
 Doch mußt Du's uns erst noch beweisen,  
 Dass damals nichts geschah dergleichen !  
 Nun, Schreiber, dieses ist kein Scherz,  
 Schau einmal in ein Mädchenherz;  
 Wend' Röntgenstrahlen ruhig an,  
 Wenn Du nicht ganz, ganz nah' willst ran.  
 Zum Eheleben gibt es manche Stege;  
 Der Wegweiser zeigt die richtigen Wege;

